

zug auf ihren Aufenthalt in dieser Anstalt mit dem Internat fragen, so kann ich Ihnen versichern, daß sich dieselben gewiß nicht darüber beklagen werden; denn Alle erinnern sich mit großer Dankbarkeit und Anhänglichkeit derselben.

Wenn ferner erwähnt worden ist, daß der Turnunterricht ein mangelhafter oder ein fehlerhafter sei, so muß ich in dieser Beziehung entgegnen, daß das königl. Seminar zu Annaberg nicht nur einen Turnplatz im Freien für den Sommer, sondern auch einen geschlossenen Raum hierzu für den Winter hat, daß also für die Zöglinge alles Das vollständig vorhanden ist, was dazu erforderlich ist und gebraucht wird. Wenn bereits vom Ministerliche aus bemerkt worden ist, daß mit der Seminarbildung auch praktische Uebung verbunden worden ist, so kann ich das nur bestätigen. In der Nähe der Annaberger königl. Seminargebäude befindet sich ein großer Garten, der zur Anpflanzung und Zucht von Obstbäumen eingerichtet und wofür die Anstalt 1867 prämiirt worden ist. Hierdurch ist den Zöglingen unter Leitung eines auf diesem Gebiete erfahrenen Lehrers Gelegenheit geboten, sich mit der Obstbaumzucht bekannt zu machen, damit, wenn sie in die Welt hinauskommen, sie auch auf diesem Gebiete bei ihrer künftigen Bestimmung hilfreich und thätig der Gemeinde zur Seite stehen und ihnen an die Hand gehen. Diese, aus mehrjährigen Beobachtungen erlangten Wahrnehmungen der hohen Kammer mitzutheilen, habe ich für meine Pflicht und Schuldigkeit gehalten.

Abg. von Könnert: Meine Herren! Wiewohl ich sowohl mit den Anträgen des Herrn Dr. Pfeiffer, als auch ganz insbesondere mit dem Antrage des Abg. Ploß einverstanden bin und für dieselben auch stimmen werde, so muß ich mich doch gegen den Antrag des Herrn Dr. Panik, dieselben an die erste Deputation zu verweisen, aussprechen. Soll die Deputation bloß über diese Anträge, wie sie jetzt vorliegen, Bericht erstatten, so scheint mir dies ganz überflüssig zu sein. Die Anträge sind von so vielen Seiten beleuchtet, sie sind so warm vertheidigt worden, daß ich glaube, es kann jedes Kammermitglied schlüssig sein, ob es diesen Anträgen beistimmen will oder nicht, und zwar um so mehr, als seitens der Staatsregierung gegen einen Theil dieser Anträge gar kein Widerstand erhoben worden ist, gegen einen andern Theil nur ein sehr schwacher. Geht aber die Absicht des Herrn Dr. Panik dahin, daß die Deputation bei dieser Gelegenheit die sämtlichen Einrichtungen der Seminarien und die Internatsfrage in den Kreis ihrer Berathungen ziehen solle, so möchte ich doch darauf hinweisen, daß die erste Deputation jetzt bereits so sehr mit Arbeiten überhäuft ist, daß sie zu einer eingehenden Berathung über so wichtige und principielle Fragen bei der voraussichtlichen Kürze des Landtages kaum würde gelangen können, zum mindesten die Berichterstattung so

spät erfolgen würde, daß zur Verabschiedung etwaiger Anträge kaum noch zu gelangen sein würde. Ich glaube deshalb, es liegt im Interesse der Anträge der Abgg. Dr. Pfeiffer und Ploß selbst, daß dieselben sofort zur Abstimmung gelangen und nicht erst eventuell an die erste Deputation verwiesen werden.

(Abg. Dr. Panik zieht seinen Antrag zurück.)

Präsident Haberkorn: Gestattet die Kammer die Zurückziehung? — Gestattet. — Abg. Mannsfeld!

Abg. Mannsfeld: Wenn ich nicht irre, ist auf dem vorigen Landtage die Frage lebhaft besprochen worden: ob die Zahl der Schullehrerseminare nicht noch zu vermehren sei. In der gestrigen und heutigen Debatte ist diese Frage nicht weiter berührt worden, obschon, soviel mir bekannt, in sachverständigen Kreisen das Urtheil dahin geht, daß die Zahl der Schullehrerseminare noch zu vermehren sei, und es wäre deshalb vielleicht auch nicht unzweckmäßig gewesen, wenn in Ansehung der Pos. 66c solche Anträge gestellt worden wären, wie sie in Betreff der Pos. 66b gestellt worden sind. Sollte nun aber die königl. Staatsregierung im Laufe der nächsten Finanzperiode die Ueberzeugung gewinnen, daß die Zahl der Schullehrerseminare zu vermehren sei, so erlaube ich mir gleichzeitig die Bitte an die königl. Staatsregierung zu richten, daß, wenn eine Vermehrung der Schullehrerseminare oder anderer höherer Bildungsanstalten, als Gymnasien und Realschulen erfolgt, alsdann auch auf das obere Erzgebirge für den Sitz einer solchen Anstalt noch mehr Rücksicht genommen werde, als es seither der Fall gewesen ist. Jetzt haben wir ein Schullehrerseminar in Annaberg und am Fuße des Erzgebirges, in Zwickau und Chemnitz Realschulen und Gymnasien; es fehlt aber eine derartige Bildungsanstalt, sei es nun ein Seminar, oder eine Realschule oder ein Gymnasium im Erzgebirge selbst. Ich meine denjenigen Theil des Erzgebirges, welcher die Gerichtsamtsbezirke Schneeberg, Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg, Grünhain, Böhmisch und Hartenstein umfaßt und welcher mindestens 100,000 Einwohner zählt, und ich möchte bei dieser Gelegenheit vorzugsweise die Stadt Schneeberg als einen besonders geeigneten Sitz für eine solche Bildungsanstalt bezeichnen. Es wird, wenn Schneeberg zum Sitz einer solchen Bildungsanstalt gewählt wird, nach mehreren Jahren, sobald die dormalen dort befindliche Garnison abgezogen sein wird, der königl. Staatsregierung Gelegenheit geboten sein, durch Ankauf des Kasernengebäudes völlig ausreichende Localitäten für eine derartige höhere Bildungsanstalt zu finden und zu erhalten. Uebrigens sind die Bewohner jenes Theiles des Erzgebirges zum größeren Theil kaum in der Lage, ihre Söhne in den Unterrichtsanstalten zu Zwickau, Chemnitz und Annaberg unterzubringen, weil, wie schon gestern und auch heute wieder